

Überwinternde Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*) und erster sehr früher Pilznachweis (*Pseudogymnoascus destructans*) bei einem Großen Mausohr (*Myotis myotis*) im Winter 2015/16 in Sachsen-Anhalt

Es kann keiner mehr leugnen, wir befinden uns im Klimawandel. Am deutlichsten wird dieses an den Beobachtungen des Kleinabendseglers im Nordostharz, im Naturschutzgebiet „Bodetal“. Es ist schon ungewöhnlich, wenn im Winter Fledermauskästen in Höhen zwischen 400 und 300 m ü NN kontrolliert werden und wenn zugleich auch Fledermäuse angetroffen werden die hier überwintern. Am 19.12.2015 wurden 52 Zwergfledermäuse und drei Kleinabendsegler-Männchen in Holzbetonkästen „Schwegler - Fledermaushöhle mit doppelter Vorderwand und Typ 2 FN“, sowie in Holzflachkästen angetroffen. Ein Kleinabendsegler wurde den dritten Winter in Folge (Markierung am 18.12.2012) und ein weiterer ein zweites Mal (Markierung am 29.12.2013) angetroffen. Ein Kleinabendsegler hielt sich in einer Gruppe von 15 Zwergfledermäusen auf und die beiden Wiederfunde vom Kleinabendsegler zusammen mit zwei Zwergfledermäusen.

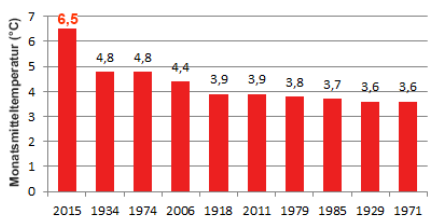
Am 27.12.2015 wurde im NSG „Selketal“ erstmals ein Kleinabendsegler-Männchen in einem Holzbetonkasten „Schwegler - Typ 2 FN“ alleine bei 300 m ü. NN angetroffen. Zwei mal zwei einzeln hängende Zwergfledermäuse hielten sich in Holzbetonkästen „Schwegler - Fledermaushöhle mit doppelter Vorderwand“ auf.



Kleinabendsegler am 19.12.2015 im NSG „Bodetal“

Fotos: B. Ohlendorf

Top 10 der wärmsten Dezembermonate
Flächenmittel Deutschland seit 1881



Quelle: Deutscher Wetterdienst

http://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2015/20151230_deutschlandwetter_dezember.pdf;jsessionid=5AEA38225B41E55C4BD6513FD43ECE60.live21074?_blob=publicationFile&v=2

Der Dezember 2015 ist der Wärmste seit der Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Am Tag der Kastenkontrolle herrschten frühlingshafte Bedingungen, Sonnenschein und Temperaturen um 12°C.

Sehr früher Pilznachweis (*Pseudogymnoascus destructans*) im Winter 2015/16

Seit über 30 Jahren wird der Pilzbefall beim Großen Mausohr im Harz dokumentiert. Die frühesten Beobachtungen des Pilzes wurden registriert am:

08.01.1989 Treseburg, Falkenklippenstollen

14.01.2004 Rübeland, Bismarcktunnel

18.01.2006 Elbingerode, Büchenberg

Am 29.12.2015 wurde ein noch früheres Befallsdatum festgestellt. Ein Großes Mausohr hatte auf der Nase einen ausgereiften, jedoch noch nicht grauen, Pilz. In dem sehr milden Dezember 2015 hielten sich einige Große Mausohren in Eingangsnähe der Felsquartiere auf (Büchenberg und Höhle Heimkehle). Dieses Verhalten ist typisch im Frühjahr, kurz vor dem Ausflug aus dem Winterquartier. Das mit Pilz befallene Tier hielt sich jedoch in 80 m Tiefe im Gebirge auf. Äußere Witterungseinflüsse sind hier nicht mehr nachweisbar. Fast alle angetroffenen Großen Mausohren hatten keine Wassertröpfchen (Tau) auf dem Fell. Ein Zeugnis davon, dass viele Tiere noch lange aktiv waren.



Foto: M. Birkefeld

Text: B. Ohlendorf